

Stūpa-Bau: Vorbereitungen abgeschlossen

von Gelongma Thubten Choedroen
und Christof Spitz
Fotos: Jens Nagels

Das Tibetische Zentrum hat das sommerliche Wetter genutzt, um ausgedehnte Vorbereitungen für den Stūpa-Bau zu treffen. Dabei ging es vor allem darum, die umfangreiche Füllung für das Innere des Monuments fertig zu stellen. Enthusiastische ehrenamtliche Helfer haben über Wochen hinweg viele Stunden täglich im Tibetischen Zentrum gearbeitet. Angeleitet wurden sie dazu von Geshe Pema Samten, Jampa Thupten und Gelongma Thubten Choedroen, die oft bis spät in die Nacht hinein aktiv waren:

Rund 30.000 Din A4-Kopien mit Mantras wurden gerollt. Einige Tausende Kündras (Gipsfiguren) verschiedener Buddhas und Meditationsgottheiten sind hergestellt worden. In einer eigens eingerichteten kleinen Werkstatt wurden diese mit Farbe besprüht. Einige 100.000 Kopien von Buddha-Bildern wurden angefertigt. Jede einzelne Buddhafigur musste auf der Rückseite mit der heiligen Silbe OM versehen werden. Allein daran haben viele Helfer einige Wochen lang gearbeitet, meistens bei schönem Wetter im Garten des Tibetischen Zentrums.

Die Kopien mussten dann mit Stoff auf dünnen Brettern festgebunden werden, damit sie später so im Stūpa platziert werden können, dass die Buddha-Figuren aufrecht stehen und alle in die gleiche Richtung schauen. Ein Tischler hat Holz-Kisten in verschiedenen Größen gezimmert. Darin werden die Mantrarollen, Gipsfiguren, der Kangyur und Buddha-Bilder ihren Platz haben.



Der Kangyur, der tibetische Kanon der umfangreichen Sammlung der Worte des Buddha, ist für das Innere des Stūpa gedruckt worden. Dies klingt einfacher, als es war. Das Werk umfasst über 60.000 tibetische Seiten in 103 Bänden. Glücklicherweise hat just in diesem Frühjahr das Tibetan Buddhist Resource Centre (www.tbrc.org), eine non-profit-Organisation, die sich die Bewahrung der tibetisch-buddhistischen Literatur zur Aufgabe gemacht hat, die Digitalisierung der Derge-Ausgabe des Kangyur fertig gestellt und auf zehn CD-ROM herausgebracht. Nachdem der Übersetzer Christof Spitz die



Einige Tausend Buddha-Gipsfiguren (tibetisch „Kündras“) sind angefertigt worden. Alberto Vazquez (links) füllt diese auf der Rückseite mit winzigen gesegneten Pillen. Am Schluss werden sie mit der heiligen Silbe OM versehen.



Im Innern des Stüpa befindet sich ein „Lebensbaum“, der den Zentralkanal symbolisiert. Dieser spielt eine besondere Bedeutung in tantrischen Meditationen. Jampa Thupten und Lutz Herbert haben eine Zypresse genommen, Zweige und Äste abgeschnitten, den Baum geschält, nach oben hin verjüngt und den schlanken Stamm quadratisch gehobelt und geschliffen. Der Lebensbaum ist etwa fünf Meter hoch und wird vom Thron bis zur Spitze des Stüpa reichen.

Geshe Pema Samten, der den Stüpa-Bau leitet, zeigt, wie die Schriften des Buddha in Stoff eingewickelt werden.

CD-ROM erstanden hatte, war die erste Aufgabe für den Druck nun, ein Computer-Programm zu schreiben, das die tibetischen Seiten in ihrem traditionellen Langformat so anordnete, dass jeweils vier tibetische Seiten auf eine DIN A3-Seite passten.

Außerdem mussten die tibetischen Seiten neu sortiert werden, damit die A3-Seiten am Ende einfach in vier Papierstapel geschnitten werden konnten, die übereinander gelegt die kompletten tibetischen Bände als gedruckte Ausgabe ergeben. Michael Buttgerit, Programmierer und Student im Tibetischen Zentrum, hat sich dieser Aufgabe, unterstützt von Christof Spitz, angenommen.

Fehlte nur noch eine Druckerei, welche die so aufbereiteten Daten tatsächlich drucken und schneiden konnte. Über das Diskussionsforum der Internetseite des Tibetischen Zentrums fand sich die Grafikerin und Studentin des Philosophie-Lehrgangs, Karen Dennis. Sie organisierte den Druck zum Selbstkostenpreis und auf

einem schönen Papier. Somit liegen die 103 gedruckten Bände nun wunderschön gedruckt in Semkye Ling, wo sie weiter verschönert wurden. Sie wurden seitlich mit wohlriechendem Safranwasser eingelassen und in Buchhüllen eingeschlagen. Die dafür benötigten ca. 100 Buchhüllen aus gelbem Stoff sind fertig genäht.

Die „Schatzkiste“ ist ebenfalls fertig. Sie enthält wichtige Dinge, die das symbolisieren, was Menschen im Leben brauchen wie Münzen, Gold, andere Metalle, Getreide, Stofftiere, Plastikautos, Erde und Wasser aus heiligen Orten und vieles mehr.

Ein Architekt hat Mitte August die Baupläne und Zeichnungen beim Bauamt eingereicht. Jetzt heißt es: Warten auf die Baugenehmigung. Sobald diese erteilt ist, kann die eigentliche Bauphase beginnen. Aller Voraussicht nach wird der Stüpa in diesem Jahr nicht mehr fertig. Geshe Pema Samten, der für den Bau verantwortlich ist, hofft, ihn im Mai 2004 zu vollenden.



Der Mönch Jampa Thupten und die Künstlerin Annemarie Schulte-Wülwer modellieren zwei Schneelöwen. Sie sollen den Stüpa bewachen.